

***So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN. Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen –, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen. Aber wer hat im Rat des HERRN gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen. Ich sandte die Propheten nicht und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen und doch weissagen sie. Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren. Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR. Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt, wie auch ihre Väter meinen Namen vergaßen über dem Baal? Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen?, spricht der HERR. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?***

Liebe Gemeinde,

das, was bei Jeremia so nach längst vergangenen Tagen klingt, ist deutlich aktueller als es scheint. Es gibt nämlich auch heute, viele dieser selbsternannten Propheten, gegen die Gott durch Jeremia sein Wort erhebt. Und ich glaube, dass es uns heute deutlich schwerer fällt uns dagegen zu wehren. Denn anders als zu der Zeit in der Jeremia Gottes

Worte ausrichtet, stehen diese Propheten nicht hier auf dem Rader Marktplatz und ziehen dort die Passanten in den Bann. Sie kommen mit den modernen Medien in jedes Wohnzimmer und auf jedes Smartphone. Sie twittern und whats'appen ihre Meinungen im Namen Gottes rund um die Welt und verbreiten lauter fake news – alternative Wahrheiten.

Dagegen wehrt sich Gott, damals wie heute: *das ist ja der Hammer* – lässt er durch Jeremia verkünden. Und deutlich sagt er: *Mein Wort ist der Hammer*. Und von diesem Wort hängt alles ab im 6.Jhdt.v.Chr. in der Zeit, in der Jeremia lebt unter dem Königs Zedekia. Unter dem sind auch bereits große Bevölkerungsgruppen aus Jerusalem in die Verbannung nach Babylon geführt. Und nun ist die Frage: Weiter so, oder doch umkehren?

Die Situation steht auf Messers Schneide, das erkennt nun auch König Zedekia. Er lässt Jeremia kommen, um sich von ihm beraten zu lassen. Aber er hört nicht auf ihn sondern auf die falschen Propheten. Er hört auf die, die ihm nach dem Mund reden und ihm raten, in einem überheblichen Nationalismus gegen Babel anzurennen. Das Ergebnis war fatal: Israel wurde zerstört und brauchte mehrere Generationen, um sich davon zu erholen.

*Ich habe diese Propheten nicht gesandt, auch wenn sie meinen Namen im Mund führen so sagt Gott: sie rennen in ihrem eigenen Auftrag herum und erzählen ihre eigenen Träume.*

Es wäre so bequem, wenn Gott immer das machen würde, was uns selbst so wichtig erscheint. Aber davon distanziert Gott sich. Er ist nicht verfügbar und beugt sich unserem menschlichen Wunschdenken nicht. Daran lässt er keinen Zweifel, wenn er sagt: *Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, bin ich nicht auch ein Gott, der fern ist?* Ja, in unserem Herzen hätten wir es manchmal gerne und es wäre auch so schön, wenn Gott immer das ausführen würde, was uns selbst am besten passt. Es ist eine Lebensaufgabe, Vertrauen in Gott zu setzen und aus dem Vertrauen darauf zu leben, dass er den Überblick hat und es am Ende gut werden lässt. Auch wenn wir so manchen Weg nicht verstehen.

Von Dietrich Bonhoeffer stammt folgendes Gebet: *Herr, lass meine Gedanken sich sammeln zu Dir bei Dir ist das Licht, Du verlässt mich nicht. Bei Dir ist die Hilfe, bei Dir ist die Geduld. Ich verstehe Deine Wege nicht,*

*aber Du weißt den Weg für mich.* So etwas passt kaum in unsere Zeit und dieses Vertrauen passt auch nicht in die Zeit der Israeliten zur Zeit des Jeremia und des Zedekia. Wir wollen unser Leben so gerne selbst in die Hand nehmen und gehen dafür manchmal mit dem „Kopf durch die Wand“. Gott hindert uns nicht daran. Aber bitte nicht in seinem Namen.

Er versucht uns Menschen zu erreichen und unsere Herzen zu verändern, damit wir uns auf ihn einlassen und ihm vertrauen können. Nach ihm fragen. Und sein Wort aushalten, das manchmal so hammerhart und schonungslos trifft. Das so viel Kraft hat. Das wie ein Feuer lodern kann, Altes niederbrennen und neue Glut entfachen kann.

Jeremia selbst berichtet von seiner Berufung als Prophet, dass er diesen Auftrag eigentlich gar nicht annehmen wollte, die Aufgabe erschien ihm zu schwer. Immer wieder hadert er mit seinem Auftrag, Gottes Wort ist in seinem Herzen wie ein brennendes Feuer, er droht daran zugrunde zu gehen. Alle seine Fragen und Zweifel legt er dann aber Gott vor mit den Worten: *Gott, Dir habe ich meine Sache befohlen.* Das erinnert an Dietrich Bonhoeffers Worte: *Ich verstehe Deine Wege nicht, aber Du weißt den Weg für mich.*

Es ist viel verlangt im Alltag, dass wir unser Vertrauen auf Gott setzen und nicht wissen, was da alles in Bewegung kommen kann in unserem Leben und welche Bequemlichkeiten dann vielleicht auch in Frage stehen. Dass wir unseren Plan für unser Leben eben nicht einfach durchziehen, sondern sensibel dafür bleiben, was Gottes Wille ist für unser Leben und dadurch eben nicht Propheten unseres eigenen Lebens sind, die bloß ihre Herzensträume und -wünsche verfolgen, wie die falschen Propheten vor denen Gott durch Jeremia warnt.

Dort wo Menschen Gott vertrauen, ihm ihr Leben anvertrauen und sich in seinen Dienst stellen, da stellen sie sich nicht mehr selbst in den Mittelpunkt. Sondern werden von ihm befähigt auch die schweren Wege zu gehen und vielleicht sogar daran zu wachsen. Aber das ist wirklich schwer. Zu groß ist die Versuchung den eigenen Traum als Gottes Auftrag für mein Leben zu deuten. Ist auch viel bequemer. Schwer ist es außerdem, weil sich eine Frage wirklich aufdrängt: Woher weiß ich denn überhaupt, was mein Auftrag ist oder Gottes Wille für mein Leben?

Ihr Lieben, das kann man leider nicht so leicht beantworten. Aber es gibt einen Weg mit dieser für manche wirklich schweren Lebensfrage angemessen umzugehen auch wenn man vielleicht keine konkrete oder zufriedenstellende Antwort finden wird. Jeremia gibt da eine Hilfe, und auch Bonhoeffer und allen voran Jesus selbst. Im Garten Gethsemane legt er sich und seinen Weg in die Hände des Vaters. Da spricht Jesus: *Vater, nicht wie ich will, sondern wie Du willst*. Auch Bonhoeffer spricht solches aus: *Ich verstehe Deine Wege nicht, aber Du weißt den Weg für mich*. Und Ebenso Jeremia: *Gott, Dir habe ich meine Sache befohlen*.

Und ich denke das ist der Weg, den wir gehen können, um Gottes Weg für unser Leben zu entdecken. Sich ihm anbefehlen und um den rechten Weg fragen. Sich immer wieder neu im Gebet in seine Hände geben, ihn um Vertrauen und Gewissheit bitten, dass er uns führt und leitet. Und dann auch hören - im Gebet und aus seinem Wort und mutig vorangehen in der Gewissheit, dass Gott dich dorthinstellt wo er dich gebrauchen will.

Das muss nichts Großes sein, das wird viel häufiger völlig unscheinbar sein, aber in Jesus sagt er dir und mir zu: *Ihr seid das Licht der Welt, Ihr seid das Salz der Erde*. Und damit macht ihr den Unterschied schon jetzt und bringt Gott an Eure Orte zu Euren Leuten. Dafür sei Gott ewig Lob und Dank. Amen.